

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michlew,
Wien. 1., Neues Rathaus.

1. Ausgabe.

22. Jahrgang. Wien, Dienstag, 18. März 1919. Nr 128.

Das Seehospiz in San Pelagio. Das Seehospiz in San Pelagio befindet sich in unversehrtem Zustande. Die italienische Regierung hat geplant, am Hospize Kinder italienischer und jugoslawischer Nationalität unterzubringen. Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas in der heutigen Sitzung des Stadtrates wurde beschlossen, den Vertreter der Gemeinde Wien, den leitenden Primararzt in San Pelagio Dr. Zadro zu beauftragen, dass er dahin wirke, dass ein Teil des Hospizes für Wiener Kinder reserviert bleibt.

Die Samenabgabe. Die Samenabgabe der Gemeinde Wien im 8. Bezirk Albertgasse 52 erfolgt bis auf weiteres nur von 8 bis 12 Uhr vormittags.

2. Ausgabe.

22. Jahrgang. Wien, Dienstag, 18. März 1919. Nr 129.

Die Getreideeinfuhr aus Argentinien. Die Gemeinde Wien hat sich bereits im Oktober des Vorjahres mit der Frage der Einfuhr argentinischen Getreides befasst und sich zunächst, um der unerträglich gewordenen Notlage der Wiener Bevölkerung zu steuern, um die Einfuhr von 160.000 t Weizen und 100.000 t Mais bemüht. Der argentinische Gesandte in Wien Dr. Perez brachte den Bestrebungen der Gemeinde volles Verständnis entgegen und unterstützte sie in Rat und Tat. Die zur Lieferung des Getreides in Aussicht genommene argentinische Getreideexportfirma in Wien sagte auch zu, der Gemeinde Wien, da eine Anleihe der argentinischen Banken zum Zwecke der Durchführung des Getreidegeschäftes in den angeführten Umfange vor Friedensschluss unmöglich war, 10.000 t Weizen auf Kredit gegen Bezahlung des Betrages aus der ersten Auslandsanleihe der Stadt Wien aber spätestens in einem Jahre, weiters gegen 5 % jährliche Zinsen und Sicherstellung durch Titresanleihe der Stadt Wien zu liefern. Vor Absandung des Weizens hat sich aber die argentinische Regierung noch bedungen, dass die Gemeinde Wien die Verpflichtung übernehmen müsste, für die Rückfracht 5500 t Kohle nach dem englischen Marktpreis zur Verfügung zu stellen. Dies war aus bekannten Gründen nicht möglich., und die Bemühungen der Gemeinde, eine Besserung der Brot- und Meherversorgung durch überseeische Getreideimporte herbeizuführen, waren vorläufig zu einem unfreiwilligen Stillstande gekommen. Die Gemeinde Wien ist nun neuerlich mit der argentinischen Getreideexportfirma wegen der Getreidelieferung in Verbindung getreten. Ueber diese Angelegenheit berichtete in der heutigen Stadtratsitzung Bürgermeister Dr. Weiskirchner und betonte, dass die Gemeinde Wien in der Frage der Behandlung der argentinischen Importe für den Staat vorbildlich geworden sei und dass es lediglich der Initiative der Gemeinde zu danken ist, wenn das Staatsamt für Volksernährung heute in die Lage kommt, sofort über ein in den Vorarbeiten fertig gestelltes argentinisches Offert zu verfügen. Der Bericht des Bürgermeisters wurde zur Kenntnis genommen und der Magistrat zu weiteren Verhandlungen, betreffend die Getreideeinfuhr, ermächtigt.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantw. Redakteur *Franz Mischew.*
Wien. 1. Neues Rathaus.

Vormittag, 18. März 1919 abds.

Die Lebensmittelhilfe der Entente. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete der der Sitzung beigezogene Gemeinderat Dr. von Schwarz - Hiller über seine Verhandlungen mit der Interalliierten Lebensmittelkommission. Mag. Rat Dr. Rosskopf gab eine Uebersicht über den derzeitigen Stand der Lebensmittelversorgung und über die gegenwärtige Belieferung Deutsch-Österreichs durch die Entente. Magistratsrat Dr. Hartl besprach die finanziellen Angelegenheiten, betreffend die Haftung der Gemeinde Wien für den von der Entente an Deutschösterreich gewährten 30 Millionen Dollar Kredit. An den Bericht knüpfte sich eine längere Debatte, an der sich der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Weiskirchner, VB. Reumann, die Stadträte Emmerling, Dr. Hein, Dr. Kienböck und Müller beteiligten. Der Bericht des GR: Dr. von Schwarz - Hiller wurde mit dem Ausdrucke des Dankes zur Kenntnis genommen, ebenso die Berichte der Magistratsräte Dr. Hartl und Dr. Rosskopf.

.....